

Natur dieses Sumpf- und Wassergebiets und über das Wesen des Wendentums interessante Aufschlüsse erhalten. Bei der Wanderung von der Spree zur Oder werden Peitz und Guben berührt, die landschaftlichen Schönheiten des Parks von Branitz und des Lubsttales geschildert und die Bedeutung des Oderpasses bei Schiedlo eingehend gewürdigt. Bei dieser Gelegenheit entwickelt der Verfasser einen Überblick über die koloniasatorische Tätigkeit der Wettiner und versucht der Bedeutung Augusts des Starken gerecht zu werden. Die Wanderung über Neuzelle durch das Schlaubetal nach Beeskow gibt dem Verfasser Veranlassung, sich über die Verdienste der Klosterbrüder um den Landesanbau, über die Zeidlergenossenschaften und die Fischzuchtanlagen bei Siehdichum zu verbreiten, und im nächsten Abschnitt — vom Schwiellochsee zur Schwarzen Elster — wird die geschichtliche Vergangenheit Lübbens, die litterarische Bedeutung Paul Gerhardts und Ernst von Houwalds und der strategische Wert der alten Sachsenfeste Liubusa bei Schlieben geschildert. Das 6. Kapitel „Graf Brühl und seine Schlösser“ gewährt äusserst interessante Einblicke in das Leben und Treiben des bekannten Günstlings August III. von Sachsen, in die Verwaltung der ihm gehörigen Standesherrschaft Forst-Pförten und in die wirtschaftliche Entwicklung dieses Teiles der Niederlausitz, zum Schluss werden kritische Streiflichter auf das Vorgehen Friedrichs des Grossen gegen den sächsischen Minister geworfen. Das letzte Kapitel ist dem Kloster Dobrilugk gewidmet und gibt einen Überblick über die Geschichte des Klosters und der Stadt nebst Schilderungen der schönen Gegenden des Lauchtales.

Allen Freunden der märkischen Heimat kann das Buch zur Benutzung bei Wanderungen durch die Niederlausitz empfohlen werden.

Dr. Gustav Albrecht.

Zache, Eduard. Die Landschaften der Provinz Brandenburg. Mit 105 Abbildungen bzw. Kartenskizzen im Text, 23 Bildtafeln und einer farbigen

Übersichtskarte. 8° VIII, 338 S. — I. Teil der Landschaftskunden von „Deutsches Land und Leben in Einzelschilderungen“. Stuttgart, Hobbing & Büchle 1905.

Die Provinz Brandenburg ist im Vergleich mit anderen Provinzen und Staaten von der landeskundlichen Forschung lange Zeit hindurch ziemlich stiefmütterlich behandelt worden und erst in den letzten Jahrzehnten haben sich auf diesem Gebiete ein lobenswerter Eifer und recht erfreuliche Fortschritte bemerkbar gemacht. Einzelne Forscher und lokale Vereinigungen haben mit geschichtlichen Untersuchungen begonnen, ihnen haben sich Sammlungen und Forschungen auf dem Gebiete der Volks- und Heimatskunde, der Kultur- und Kunstgeschichte und der Wirtschaftsgeschichte angeschlossen und diesen sind schliesslich geologische und praehistorische Untersuchungen gefolgt. Die Ergebnisse all dieser Forschungen, die wertvolles Material zur Kenntnis der Landeskunde der Mark Brandenburg darstellen, sind aber zum grossen Teil noch in Einzelschriften und Vereinsmitteilungen zerstreut und der Allgemeinheit wenig zugänglich. Es bedarf ihrer Sammlung, Sichtung und Vereinigung zu einem einheitlichen Ganzen, es bedarf einer alle Ergebnisse älterer und neuerer Forschung umfassenden brandenburgischen Landeskunde.

Zur Herstellung eines solchen Werks hat sich bereits in Berlin ein Arbeitsausschuss gebildet, der die nötigen Vorarbeiten in die Wege geleitet hat, aber bei der Masse des zu verarbeitenden Stoffes werden wohl noch einige Jahre ins Land gehen, ehe das Werk in seiner Gesamtheit vorliegt. Einer der Mitarbeiter an der grossen „Brandenburgischen Landeskunde“, Oberlehrer Dr. E. Zache, hat es deshalb unternommen, in dem vorliegenden Werke „Die Landschaften der Provinz Brandenburg“ ein Bild von der Beschaffenheit der Mark und ihrer einzelnen Teile in geographischer, wirtschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht zu geben und so einem Mangel, der sich von Jahr zu Jahr fühlbarer macht, abzuhelpen. Das Werk, das man in gewisser Beziehung als Ersatz für das „Landbuch der Mark Brandenburg“ von H. Berghaus betrachten kann,

zerfällt in zwei Teile, einen kleineren, in dem die Provinz als Ganzes geschildert wird, und in einen grösseren, in dem die einzelnen Landschaften Berücksichtigung finden.

Im ersten Teil werden wir zunächst über den geologischen Aufbau der gesamten Mark Brandenburg unterrichtet, über die Oberflächengestaltung und die Entstehung der Höhenzüge und Flusstäler, über Seen, Moore und Wälder, über die Bestandteile des Bodens und ihre Entstehung, über die Eiszeit und die Wirkung der Abschmelzwässer und ähnl. Auf der Grundlage der durch die natürliche Gestaltung des Bodens gegebenen Verhältnisse schildert der Verfasser sodann die Besiedlung des Landes von der Vorzeit bis zu den Askaniern, die Entwicklung von Landanbau, Handel und Verkehr in dieser und in den späteren Zeiten und fügt, immer unter Beobachtung der natürlichen Verhältnisse, Ereignis an Ereignis, um auf diese Weise in knapper Form ein klares Bild von der allmählichen Entstehung des brandenburgisch-preussischen Staates zu geben. Natürlich ist bei der ganzen Anlage des Werkes und dem beschränkten Raum nicht eine ausführliche Darstellung der Landesgeschichte zu erwarten, aber das ist auch gar nicht nötig, denn gerade diese knappen Einzelheiten, die als Hauptpunkte der Entwicklung herausgehoben sind, geben mehr als längere Erörterungen ein anschauliches Bild von der Bildung des brandenburgischen Staatswesens und verschaffen dem Leser die Überzeugung, dass das Land und seine Bevölkerung mit Rücksicht auf die natürliche Beschaffenheit sich nur so entwickeln konnten, wie es tatsächlich geschehen ist.

In dem zweiten grösseren Teil des Werkes wird die Schilderung der einzelnen Landschaften nach den gleichen Grundsätzen wie in dem allgemeinen Teil durchgeführt. Zunächst wird der geologische Bau der Landschaft entwickelt, auf dieser Basis die wirtschaftliche Entwicklung klar gelegt und im Anschluss daran die geschichtlichen Ereignisse kurz skizziert. Von N. W. beginnend führt uns der Verfasser durch die Prignitz-Ruppiner Böschung mit den tiefeingeschnittenen Tälern der Löcknitz, Stepenitz und Dosse nach dem Seengebiet der Ruppiner Schweiz und der Möränen- und Seelandschaft der Uckermark bis zum Randow-

tal. Dann folgt die Neumärkische Böschung zwischen Oder- und Warthebruch und der Sternberger Horst bis zur Oder hinunter, woran sich eingehende Schilderungen des Oder- und des Spreetals und der dazwischen liegenden Plateauinseln anschliessen. Aus dem Spreetal, bei dessen Schilderung auf die wirtschaftliche Entwicklung Berlins besonders Rücksicht genommen wird, führt uns Zache in die mittelmärkische Bruchzone mit den Kolonisationsgebieten des Havelländischen und des Rhin-Luchs, sowie des Teltow und des Barnim, um dann den sächsischen Grenzwall mit Fläming und Zauche, mit Elster- und Spreegebiet und schliesslich das Schlesische Vorland, das Niederlausitzer Gebiet der Spree, der Neisse und des Bober, zu durchwandern. Überall tritt uns in knappen, klaren Zügen ein charakteristisches Bild der Gegend und ihrer geologischen und wirtschaftlichen Entwicklung vor Augen.

Eins dürfte auffallen: der geologische Teil überwiegt etwas; doch muss man in dieser Hinsicht dem Verfasser wohl einige Zugeständnisse inbezug auf die Ausnutzung des Raumes machen, da er seit Jahren auf diesem Gebiet eifrig Beobachtungen gesammelt und veröffentlicht hat. Es sind daher auch seine eigenen Ansichten, die er über die Entstehung der heimischen Landschaften vorträgt. Er hält die grossen Täler und viele von den Seen nicht für Erosionstäler, die durch die auswaschende Tätigkeit der Schmelzwässer des weichenden Inlandeises entstanden sind, sondern führt sie auf Bewegungen der Erdrinde zurück und bringt dafür auch einige Belege bei. Auf Tafel XII und auf dem Bilde auf S. 187 finden sich zwei deutliche Verwerfungen abgebildet, wie sie schöner nicht in dem gebirgigen Teile Deutschlands vorhanden sind. Es handelt sich hier um den Scharmützel-See, südlich von Fürstenwalde, der nach der Ansicht des Verfassers ein eingesunkenes Stück Erdrinde, ein „Graben“ ist, wie das Rheintal zwischen Basel und Mainz. Auf S. 144 bespricht Zache ferner eine tiefe Brunnenbohrung auf dem Bahnhofe in Wriezen und kommt zu dem Schluss, dass auch das Oderbruch ein solcher „Graben“ sei. Im Anschluss hieran erläutert er auf S. 146 die Entstehung des schmalen Passes, durch den die Oder zwischen Frankfurt und Brieskow fliesst. Durch die Belege für den tektonischen Ursprung einiger Täler in der Provinz Brandenburg werden

die Geologen mit Notwendigkeit darauf hingewiesen, dass die Bewegungen der Erdrinde bei der Diskussion über die Entstehung unserer heimischen Landschaft nicht vernachlässigt werden dürfen, und die Aufgabe der Zukunft wird es sein, die Abgrenzung zwischen den beiden Faktoren vorzunehmen.

Dr. Gustav Albrecht.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Gustav

Artikel/Article: [Zache, Eduard. Die Landschaften der Provinz Brandenburg. 137-141](#)

